

Haus Freudenberg 50 Jahre Hilfe für Menschen

Sinnvolle Betätigung und Bestätigung

Die Behinderteneinrichtung Haus Freudenberg besteht 50 Jahre. Die Qualität der beruflichen Bildung hat einen hohen Stellenwert bekommen

Von Astrid Hoyer-Holderberg

Kreis Kleve. In diesem Jahr strahlt die hauseigene Zeitschrift „Freudenberg Echo“ ganz Gold und erzählt familiäre Geschichten aus 50 Jahren: So lange schon gibt es die Behinderteneinrichtung im Kreis Kleve, mittlerweile in Kleve, Kranenburg, Bedburg-Hau, Goch, Kevelaer, Geldern und Issum-Oernten. Haus Freudenberg feiert am Donnerstag, 19. September, in einer offiziellen Feierstunde sein Jubiläum.

„Vorher gab es gar nichts“, erinnert Barbara Stephan, die Geschäftsführerin der Haus Freudenberg GmbH. Behinderte waren im zweiten Weltkrieg ermordet und in Generationen zuvor so manches Mal „hinter dem Ofen versteckt worden“. Überall im Land sind nun ähnliche Werkstätten ins gleiche Alter ge-

kommen.

Mit der Schule fing es an, die auch heute noch an der Felix-Roeloffs-Straße gleich neben der Verwaltung der „Haus Freudenberg GmbH“ liegt. Doch mit dem zunehmenden

Alter der Schüler wuchs auch die Aufgabe der beruflichen Qualifikation. „Die Qualität der beruflichen Bildung hat einen hohen Stellenwert bekommen“, sagt die Geschäftsführerin der Haus Freudenberg GmbH, Barbara Stephan. Um behinderte Menschen zu rehabilitieren, brauchen sie eine sinnvolle Betätigung und Bestätigung. „Wir geben ihnen Arbeit, die sie fordert“, so Stephan. „Wir machen keine Beschäftigungstherapie, das ist echte Arbeit.“

Für Haus Freudenberg besteht Aufnahmepflicht (wenn der Kostenträger zustimmt – also LVR, Arbeitsagentur, Rententräger, Unfallkassen etc): Jeder Beschäftigte bekommt einen Platz nach seiner Vorstellung. „Es ist ja seine persönliche Entfaltung“, sagt Barbara Stephan. Für je-

Historische Daten

- Der Kreis Kleve eröffnete **1966** eine Tageseinrichtung in Kalkar für Behinderte.
- **1984** folgte die Gründung der Haus Freudenberg GmbH, einziger Gesellschafter ist der Kreis Kleve.
- Der Kreis entschied **1967**, eine Anlernwerkstatt und Werkstatt für Behinderte zu errichten.
- **2004** wurden die Rosendaler Werkstätten mit der Haus Freudenberg GmbH verschmolzen. Gesellschafter: Kreis Kleve (68,4 Prozent), LVR (25,1 Prozent) und die Lebenshilfe gGmbH – Leben und Wohnen (6,5 Prozent).
- Er erwarb **1969** das historische Anwesen mit Kloster „Haus Freudenberg“.

den wird ein Konzept entwickelt, ob nun für Hörgeschädigte oder Menschen, denen man nur über Piktogramme einen Auftrag erklären kann, ob Menschen, die durch Unfall oder Schlaganfall eine Behinderung erwerben oder Menschen mit herausfordern-

den Verhaltensweisen, deren Aggression von innerer Not zeugt.

450 Hauptamtliche in Verwaltung und Betreuung, Handwerker, Heilerziehungspfleger und Sozialpädagogen machen Haus Freudenberg zum Lebenszentrum von heute rund 2000 Menschen mit Behinderung.

Haus Freudenberg ist ein Unternehmen. Für die unterschiedlichsten Kunden werden ganz verschiedene Produkte gefertigt und Dienstleistungen angeboten (ermäßigter Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent). „Wir stehen leistungsfähig und professionell, wirtschaftlich und sehr wettbewerbsfähig im Marktgeschehen“, so Stephan, und die Beschäftigten in einem arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnis – ab Schulende bis zur Rente.

Haus-Freudenberg-Geschäftsführerin Barbara Stephan. FOTO: ASTRID HOYER-HOLDERBERG



Dank Wäscherei sauberer Einsatz für die Rettung Und die Küche kocht 2000 Essen täglich

Die Großküche in Kleve kocht 2000 Essen täglich – sowohl für eigenen Gebrauch als auch für Firmen wie Spectro oder Haus Riswick oder die Kreishaus-Kantine und Mensa der Berufskollegs. Freudenberg-Mitarbeiter betreiben die Café-Gastronomie Samocca in Kleve.

Die Wäscherei (umgezogen von Kranenburg nach Goch) sorgt zudem für saubere Einsatz-Kleidung aller Rettungssanitäter im Kreis Kleve. HoyHo



Wäschedienst: Das Outfit der Rettungssanitäter im Kreis Kleve wird hier gewaschen. FOTO: HAUS FREUDENBERG

Fachleute in Holz und Metall – das wissen auch Fußballer zu schätzen

Wohneinrichtungen, Mülleimer und Parkbank

Auch die Freudenberg-Werkstätten selbst sind anspruchsvoll ausgestattet, etwa mit CNC-Maschinen in der Möbelproduktion. Mit Krippen fing die Holzproduktion einst an, wuchs in Goch und Kevelaer zu Objektmöbeln und ganzen Wohneinrichtungen oder der Ausstattung von Kindergärten.

Jüngst erhielt Haus Freudenberg bei einem ganz regulären öffentlichen Einrichtungswettbewerb den Zuschlag, das Sportinstitut des

„Fohlenstalls“ der Nachwuchsfußballer von Borussia Mönchengladbach auszustatten, von der Idee bis zur fertigen Umsetzung. Und die Werkstätten zimmerten kurzfristig fürs nahe Parookaville-Festival 800 Abfallbehälter aus Holz.

In der Blechbearbeitung, Schweißtechnik, Pulverbeschichtung (60 Mitarbeiter in Goch) werden große Metallgehäuse für Kesselanlagen geschaffen wie die Schwanen-Parkbank in Kleve. *HoyHo*



60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Geschäftsbereich Metall von Haus Freudenberg in Goch tätig. FOTO: HAUS FREUDENBERG



Mitarbeiter Heiner Höfkens vor dem neu beschrifteten Lkw von Haus Freudenberg. Er ist einer von 450 Hauptamtlichen. FOTO: HAUS FREUDENBERG

In Firmen vor Ort mitarbeiten

An der Vollausbildung orientiert

Mehr denn je wird versucht, einige Beschäftigte aus Haus Freudenberg auf „betriebsintegrierte Arbeitsplätze“ zu vermitteln: Das heißt, sie arbeiten in Firmen vor Ort mit nicht-behinderten Kollegen zusammen. „Es ist ein gesellschaftlicher Prozess, dass mehr Begegnung stattfindet von Menschen mit und ohne Behinderung“, wünscht Barbara Stephan.

Die Ausbildung ist mittlerweile an der Vollausbildung orientiert. Damit sprechen die Bundesarbeitsgemein-

schaft der Werkstätten und die Handwerksbetriebe sozusagen die gleiche Sprache, um festzulegen, welche Arbeitsabläufe wer übernehmen kann, welche Maschinen wer bedienen kann – bei Kühne in Straelen, Thyssenkrupp MillService in Weeze, Reuling-Papier in Emmerich, sowie in der Landschaftspflege/Zierpflanzenbau für den Flughafen Weeze oder im Wunderland Kalkar. Weitere Firmen können sich so an Integration beteiligen. *HoyHo*



Sandra Goertz und Gruppenleiter Kai Fischer bei der Digitalisierung historischer Dokumente. FOTO: HAUS FREUDENBERG

600 Beschäftigte verpacken Kosmetik und Lakritztüten

Verpackung, Logistik- und Materialmanagement

Allein über 600 fleißige, zuverlässige Beschäftigte sind mit Arbeiten aktiv, bei denen viele Hände gebraucht werden: Verpackung, Logistik- und Materialmanagement (Kleve, Goch, Bedburg-Hau, Kevelaer und Geldern, übrigens an maßgeschneiderten Arbeitsplätzen).

Haus Freudenberg ist langjähriger Partner namhafter Firmen, die hier zum Beispiel ihre

Pflegeprodukte in hübsche Kombi-Verpackungen stecken lassen.

Oder die Emmericher Firma Kates lässt ihre Süßigkeitentüten zu Angebotspacks oder in patente Displays für die Supermärkte platzieren. Selbstverständlich besitzt Haus Freudenberg die nötigen Zertifikate für den Umgang mit den Lebensmitteln. *HoyHo*



Peter-Paul Coumans erklärt Barbara Stephan den aktuellen Konfektionierungsauftrag in der Verpackung. FOTO: HAUS FREUDENBERG

Sorgfalt bei der Digitalisierung

130 akribisch sorgfältige Leute übernehmen die digitale Archivierung in Bedburg-Hau und Kevelaer. Behörden und Firmen lassen alte Rechnungssysteme überspielen, Standesamtsregister und anderes Archivgut in digitale Daten umwandeln und Mikrofilme scannen. Auch Tagespost und Lieferscheine von Firmen werden digitalisiert und mit Vollservice auch gleich abgeholt. Datenschutz ist garantiert. *HoyHo*